



## Heinrich Jobst

geb. 1874 Schönling

gest. 1943 Darmstadt

Zeit auf der Mathildenhöhe:

Juni 1907-Sep.1914



Heinrich Jobst wurde am 6. Oktober 1874 in Schönling einem kleinen Dorf nördlich von Regensburg geboren und galt in seiner langen Schaffenszeit in Darmstadt als der „Bayer in Darmstadt“. Ab dem sechsten Lebensjahr wuchs er in München auf und begann nach der Schulzeit 1888 eine Lehre als Bildhauer. Auf der Münchner Kunstakademie war er Schüler von Sirius Eberle, zwischen 1900 und 1901 Mitarbeiter von Georg Wrba und Fachlehrer an der städtischen Bildhauerschule in München.

Ende 1906 folgte er dem Ruf von Großherzog Ernst Ludwig nach Darmstadt in die Künstlerkolonie Mathildenhöhe. Heinrich Jobst blieb auch nach der offiziellen Auflösung der Künstlerkolonie 1929 in Darmstadt. Sein Atelier war bis zuletzt in dem noch von Olbrich entworfene Anbau an das Ernst-Ludwig-Haus, das heute in Teilen auch als Museumsshop genutzt wird. Die nach ihm benannte „Jobst-Treppe“ war sein täglicher Weg von seiner Wohnung am Elisabethenstift in sein Atelier.

Seine Werke als Bildhauer sind noch immer im Darmstädter Stadtbild allgegenwärtig. Das wohl imposanteste Denkmal von Jobst ist der „tödlich getroffene Löwe“ am Friedensplatz als Gedenkstätte für die Gefallenen des Darmstädter Infanterieregiments 115. Auch die Löwen vor dem Landesmuseum sind allen Darmstädtern wohlbekannt. Die vielen Brunnen, Grabmäler und Denkmäler in Darmstadt bestimmen noch heute das Stadtbild, wie zum Beispiel das Relief über dem Eingangstor am Hochzeitsturm oder das Grabmal von Olbrich auf dem alten Friedhof.

Obwohl Jobst über 30 Medaillen und Plaketten erstellt hat, hat er davon keine einzige in seinem Werksverzeichnis erwähnt. Dadurch ist dieser Teil seines Lebenswerkes vielfach vergessen oder unbekannt.

Heinrich Jobst starb am 10. Februar 1943 und musste nicht mehr erleben, dass am 11./12. September 1944 Darmstadt und damit viele seiner Werke, seine Wohnung und sein geliebtes Atelier in Schutt und Asche gebombt wurde.